

MMag. Dr. Martina Chmelarz-Moswitzer MBA

### Literaturhinweise:

Chmelarz, Martina: *GERHARDT MOSWITZER HEWIACH. Film Video Animation Sound Foto Webart Digitale Skulptur*. Informationsbroschüre, Wien 2015.

Chmelarz, Martina: *Martina Chmelarz. Installation Projektion Interaktion 1988 bis 2012*. Informationsbroschüre, Wien 2015.

Chmelarz, Martina: *Geschichte der apparativen Kunst*, Weblog 2002-2006 (danach offline)

Chmelarz-Moswitzer, Martina: *Mimesis und Auflösung der Form. Bildende Künstler und bildende Kunst in den Werken der skandinavischen Autoren Herman Bang, Henrik Ibsen und August Strindberg*. Wien 2005, broch., 425 Seiten.

### Artikel:

Chmelarz, Martina: „Formen-Vielfalt-Skulpturen-Dickicht“.  
In: *Arkadien und angenehme Feinde*, Berlin 2011.

Chmelarz, Martina: „Gerhardt Moswitzer alias Hewiach – Kurzfilme 1999 bis 2008“.  
Für: *Raum mit Licht*, Wien 2008.

Chmelarz-Moswitzer, Martina: „Klaus Pamminger: Photo-Interieure“.  
In: Pamminger, Klaus: *It's You*. Leipzig, Bielefeld 2007.

Chmelarz-Moswitzer, Martina: „Sequentielle Photographie anno 2004. Colorplots v. Wilhelm Dolleschall“.  
In: *von a nach b. Soziografie. Die Angewandte*. Ausstellungskat., Kunstraum Innsbruck, Projektraum, 2004.

Chmelarz, Martina: „11 Wochen Klausur.“  
In: Wiener Secession (Hrsg.): *In Erwägung, daß...: 11-Wochen-Klausur*. Ausstellungskatalog, Wien 1993.

### Akademische Abschlussarbeiten:

Chmelarz-Moswitzer, Martina: *Erweiterte Märkte nach 1989 – Auswirkungen auf die Förderpolitik im Bereich Bildende Kunst auf Bundesebene (Österreich)*. Master's Thesis Technische Universität Wien & Donau Universität Krems 2011.

Kurzinformation: Die Master's Thesis über Entwicklungen im nationalen öffentlichen Kunstförderungssystem angesichts erweiterter Märkte und globalisierender Kunstmärkte führt in das Beziehungsgeflecht von Globalisierung (im multidisziplinärem Sinn), als *post-kolonial*, *post-historisch* oder *post-ethnisch* bezeichnete Kunstproduktionen und zeitgenössische Finanzierungs-, Produktions-, Präsentations-, Vermarktungs- wie Diskursbedingungen ein. Sie beleuchtet in diesem Sinne internationale Gesichtspunkte.

Die Arbeit untersucht auf welche Weise das öffentliche Kunstförderungssystem den Herausforderungen durch die Erweiterung der Märkte seit dem Fall des s. g. *Eisernen Vorhangs* 1989 begegnet und wie sich dies ausgabenseitig niederschlägt. Die Analyse basiert auf öffentlich zugänglichen Daten zu den Ausgaben des Bundes im Kunstbereich und konzentriert sich auf das bildkünstlerische Feld. Damit einher geht die Untersuchung der Bilanzierungstätigkeit des zuständigen Ressorts seit dem ersten öffentlichen Rechenschaftsbericht 1970/71. Über nachvollziehbare Daten wird somit die nationale Entwicklung auch über den engeren Untersuchungszeitraum (1988-2010) hinaus aufgezeigt.

Um der Komplexität der Materie gerecht zu werden, habe ich eine interdisziplinäre Vorgangsweise gewählt; über die fokussierten wirtschaftlichen Kriterien hinaus, demonstriert die Master's Thesis Offenheit für Beiträge unterschiedlicher Disziplinen

und verbindet synergetisch Anteile der Wirtschafts-, Sozial-, Geistes- und Kultur- sowie Politikwissenschaften, Beiträge aus der Politik selbst, der Kunst und Kunsttheorie.

Chmelarz-Moswitzer, Martina: *Mimesis und Auflösung der Form. Bildende Künstler und bildende Kunst in den Werken der skandinavischen Autoren Herman Bang, Henrik Ibsen und August Strindberg*. Dissertation Universität Wien 2003.

Kurzinformation: An Hand beispielhafter Werke der prominenten Autoren Herman Bang (1857-1912), Henrik Ibsen (1826-1908) und August Strindberg (1849-1912) wird in dieser interdisziplinär ausgerichteten Arbeit die Rolle bildender Künstler und bildender Kunst in der skandinavischen Literatur der 1870er bis 1910er Jahre einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Neben literaturwissenschaftlichen und kunstgeschichtlichen Aspekten werden die Wechselbeziehungen zwischen fortschreitender Industrialisierung, einer erstarkten bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaftsordnung, der Neuentwicklung von Medien und der Entstehung von Massenmedien beleuchtet. Gender- und Diversitätsthematiken sind über die problematischen bis prekären Lebens-, Produktions-, Verkaufs- und Auftrittsbedingungen weiblicher Künstler hinaus, ebenfalls prominent vertreten.

Alle drei genannten Autoren erklären in bedeutenden Werken innerhalb ihres Œuvres Künstler zu Hauptakteuren und räumen verschiedenen Kunstformen, von der Malerei und Skulptur über die Photographie bis hin zur Architektur, eine zentrale Stellung ein. Die Künstlerprotagonisten rekrutieren sich sowohl aus der ärmlichen Bohème als auch aus Kreisen gut situiertes, erfolgreicher, ja sogar weltberühmter Künstler. Meist stehen diese Künstlerprotagonisten in einer kritischen Oppositionshaltung zur bürgerlich kapitalistischen Gesellschaft, die Kunst als gehobenes Konsumgut betrachtet oder wie Aktien zur Wertanlage nützt. Diese Oppositionshaltung ist Ausdruck einer tiefen Diskrepanz zwischen progressiven Künstlern und bürgerlicher Käuferschicht. Folglich beklagen Künstler das Unverständnis, das ihrer Arbeit entgegengebracht wird, und sind stets auf der Suche nach geistiger Heimat, die oft zum Verlust der geographisch-nationalen Heimat und ins Exil führt – eine Gemeinsamkeit der fiktiven Künstlerfiguren mit ihren Autoren.

Chmelarz, Martina: *Das Medium Photographie in Henrik Ibsens Drama „Die Wildente“*. Diplomarbeit Universität Wien 1997.

Kurzinformation: Die rund hundertfünfzigjährige Geschichte der Photographie wird in dieser Arbeit als Quelle genutzt, um das Interpretationsfeld für das Drama *Vildanden* (1884; *Die Wildente*) von Henrik Ibsens (1828-1906) durch Aspekte der Mediengeschichte zu erweitern.

Von ihren Erfindern wurde die Photographie als Medium konzipiert, das dem Anspruch nach höchster Genauigkeit in der Wiedergabe der Natur gerecht werden sollte, es zeigte sich jedoch, dass selbst mit einem mechanischen Produktions- und Reproduktionsmedium nicht allein Abbilder von uneingeschränkter Glaubwürdigkeit geschaffen werden. Durch einheitlich zentralperspektivische Abbildung, bewusst inszenierte Bildkompositionen, das Festhalten eines als *ideal* verstandenen Moments, Retusche und Übermalung der Abzüge, Negativretusche und Ineinanderkopieren disparater Teile, die in der einheitlichen Oberfläche dieses Mediums zu einem für den Betrachter undifferenzierbaren Ganzen verschmelzen wurde die Photographie schon sehr bald ein Medium der Manipulation und Simulation.

Obwohl die Photographie lange einseitig als "fast zu spät erfundenes Werkzeug des Siècle des lumières" (Roland Scotti, 1996) begriffen wurde, stand sie schon, im von Aufklärung und Positivismus geprägten 19. Jahrhundert (...) zwischen Wahrheit und Lüge.

Die Auseinandersetzung mit Wahrheit und Lüge und dabei die Relativierung der Wahrheit durch das Aufzeigen verschiedener Standpunkte ist das Hauptthema im Drama *Die Wildente*; die Photographie fungiert dabei als Symbol für das komplizierte Verhältnis zwischen Wahrheit und Lüge.

Ein besonderer Status ist dem Medium Photographie in diesem Drama durch Ibsens Verflechtung von Naturalismus und Symbolismus zuzuschreiben. In Marshall McLuhans (1911-1980) Äußerung über die Auswirkungen des Mediums Photographie auf die Gesellschaft lässt sich eine medientheoretischen Erklärung für eine Wende in Ibsens dramatischen Schaffen ausmachen. Durch die Abkehr von gesamtgesellschaftlicher Analyse und die Konzentration auf innere menschliche Vorgänge ist das Drama *Die Wildente* ein charakteristisches Werk dieser Wende:

Die größten Umwälzungen (...) führte die Fotografie wohl in der traditionellen Kunst herbei. Der Maler konnte nicht mehr eine Welt darstellen, die schon so oft fotografiert wurde. Er wandte sich stattdessen der Enthüllung der inneren schöpferischen Prozesse zu, wie sie im Impressionismus und in der abstrakten Kunst zum Ausdruck kommen. Ähnlich konnte der Romanschriftsteller nicht mehr Gegenstände oder Ereignisse für den Leser beschreiben, der schon durch Fotos (...) wusste, was sich ereignet. Die Dichter (...) wandten sich jenen inneren Gesten des Geistes zu, die uns Einsichten vermitteln durch die wir uns selbst und unsere Welt schaffen. So ging die Kunst vom äußerlichen Nachschaffen zum innerlichen Erschaffen über. Anstatt eine Welt abzubilden, die wir schon kannten, wandte sich der Künstler der Aufgabe zu, den schöpferischen Prozess der Anteilnahme des Publikums zugänglich zu machen. (Marshall McLuhan, 1994)

Medienbeiträge, Kunstbibliographie (Auswahl):

Chmelarz, Martina: *clips*. Ausstrahlung im Fernsehprogramm des Österreichischen Rundfunks 1991.

Chmelarz, Martina: *clip 04/91 - finger 2<sup>nd</sup> version*. Ausstrahlung im Fernsehprogramm des Südwestfunks Baden-Baden 1992.

Chmelarz, Martina: *finger*. In: Meierhofer, Christine u.a.: *Kettenanimation*. Ausstrahlung im Fernsehprogramm des Südwestfunks Baden-Baden 1993.

Chmelarz, Martina: *Tape2 - clipversion*. Ausstrahlung im Fernsehprogramm des Österreichischen Rundfunks 1998.

Bonner Kunstverein (Hrsg.): *videonale5*, Festival-Katalog, Bonn 1992.

Braun, Reinhard: „Kunst zwischen Medien und Kunst“. In: Carl Aigner, Daniela Hölzl (Hrsg.): *Kunst und ihre Diskurse. Österreichische Kunst in den 80er und 90er Jahren*, Wien 1999.

Braun, Reinhard: „VIDEOKUNST in Österreich. Ein eiliger Abriß“. In: *Kunst und Kultur in Österreich. Das 20. Jahrhundert*, Wien 1999.

*Camera Austria* Nr. 42, Martina Chmelarz, Lux, Graz 1993.

*Eikon* 9/94, *Digitale Photographie*, Wien 1994.

Fachschaft Informatik TU-Wien (Hrsg.): *Zwischen Null und Eins*. Ausstellungskatalog, Wien 1992.

Felice, Magdalena: *Martina Chmelarz*. In: *Die Brücke* Nr. 131/132, 2012, S. 5.

Fotogalerie Wien (Hrsg.): *Körper*. Ausstellungskatalog, Wien 2000.

Grisseman, Stefan: „The Electromagnetic Muybridge. Austrian Media Art 1969-1994“. In: *Eikon* 10-11/94.

Grisseman, Stefan: „Die elektromagnetische Erinnerung. Zwanzig Jahre Medienwerkstatt Wien: eine vorläufige Bilanz“. In: *Blimp* 39/98, S. 59, 1998.

Hochschule für angewandte Kunst (Hrsg.): *Kunst: Anspruch und Gegenstand*. Residenz Verlag, 1991.

Hochschule f. angew. Kunst (Hrsg.): *CVC = Computer Video Camera*. Ausstellungskatalog, Wien 1992.

Michalka, Matthias: „Zu den minimalistischen Clips von Martina Chmelarz“. In: *Zeitschnitte '92. Differenzen, Affinitäten und Brüche*. Ausstellungskatalog, Wien 1992.

ÖH Klagenfurt (Hrsg.): *Transformator, Klafter* Sondernummer, Klagenfurt 1991.

Rakuschan, F. E.: „Martina Chmelarz, numerisches Licht“. In: *Medienwerke aus Österreich 1992-1993*, Graz 1993.

Rakuschan, F. E.: *Martina Chmelarz, nightshots*, 2004.

Universität für angewandte Kunst (Hrsg.): *Moving Out*. Ausstellungskatalog, Wien 2001.

Wiener Secession (Hrsg.): *In Erwägung, da\_ ...: 11-Wochen-Klausur*. Ausstellungskatalog, Wien 1993.

Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe (ZKM) und Südwestfunk Baden-Baden (SWF) (Hrsg.): *Deutscher Videokunstpreis 1992*, Festival-Katalog, Karlsruhe 1993.

Verein zur Förderung künstlerischer Fotografie (Hrsg.): *Bilder* Nr. 166, Körper IV, Wien 2000.

Weihsmann, Helmut: „Martina Chmelarz - Gerhardt Moswitzer. Saxohrs heiserer Ton“. In: *Bestände* Doppelnr. 16/17, Steinach/Ennstal 1990.

Wetzlinger-Grundnig, Christine und Museum Moderner Kunst Kärnten (Hrsg.): Fokus Sammlung 3 – Landschaft, 2012.